



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 128.

Welzheim, Sonntag den 20. August 1893.

27. Jahrgang

### Bestellungen

auf den

**Bote vom Welzheimer Wald**

für den Monat

**September**

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

**Expedition & Redaktion.**

### Ueber die Benützung der Obsttrester zur Fütterung.

Bei dem reichen Obstsegen, den die Mehrzahl der Bezirke in diesem Jahre in Aussicht hat, und der herrschenden Futternot erhebt sich die Frage, wie können die Obsttrester, welche zur Zeit ihrer Entstehung nicht alle frisch verfüttert werden können, am besten zur allmählichen Verwendung als Futtermittel aufbewahrt werden.

Die Antwort auf diese Frage ist sehr einfach. Die Obsttrester werden, ebenso wie zur Bereitung von Branntwein aus denselben, in Ständen oder ausgemauerten, cementierten Gruben fest eingetreten. Zur Fütterung streut man Salz in mäßigen Portionen dazwischen, was beim Einschlagen für die Brennerei nicht statthat. Ist die Grube oder das Holzgefäß gefüllt, oder steht es einige Zeit an, bis eine neue Trestermasse anfällt, so ist die Masse mit einer Lehm- oder Knetmasse in knetbarem Zustand zu überdecken, letztere stets nachzusehen, damit alle Sprünge etc., die sich etwa bilden, zugestrichen werden können. Durch den vollständigen Luftabschluss erleidet die Masse nur eine solche Gärung, welche in keiner Weise nachteilig wirkt, und sie kann nun in solchem Luftabschluss längere Zeit wohl aufbewahrt werden. Selbstverständlich ist, wenn das Gefäß oder die Grube einmal angebrochen ist, daß die Verfütterung rasch vor sich gehen muß, oder daß stets eine neue Lehm- oder Knetmasse wieder darüber angebracht werden muß.

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

\* \* \* Nachstehende evangelische Predigamtscandidaten haben im Juli und August d. J. die erste theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden und sind zur Vernehmung von Pfarr-

gehilfsdiensten für befähigt erklärt worden: Knapp, Eduard, von Lorch, Elwert, Otto, von Rudersberg, Fischer, Nathanael, von Großaspach, Hölzler, Konrad, von Großaspach, Wiesner, Friedrich, von Gaildorf, Rehm, Max, von Höpflinswarth.

### Württemberg.

**Stuttgart, 17. Aug.** Gestern abend 7 Uhr ist eine 72 Jahre alte nahezu erblindete Frau aus ihrer Wohnung in der Eugenstraße durch ein Fenster vier Stock hoch heruntergefallen und war sofort tot. Dieselbe saß unter dem Fenster, während ihre Angehörigen, bei denen sie seit 2 Jahren wohnte, vom Hause abwesend waren.

**Stuttgart.** Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit einer deutlichen und genauen Aufschrift bei den Postsendungen für die im Manöver befindlichen Truppen aufmerksam gemacht. Zur genauen Aufschrift gehören! Familiennamen (möglichst auch Vorname), Dienstgrad und Truppenteil — Regiment, Bataillon, Compagnie, Eskadron, Batterie etc. — zutreffendenfalls mit dem Beisatz: „In das Manöver nachzusenden.“

— **Eigentum an überfallenden Baumfrüchten.** Nach dem seit alters in Württemberg geltenden Rechte darf von Früchten, die von Bäumen auf das Nachbargrundstück fallen, der Nachbar  $\frac{2}{3}$  für sich behalten, während er das letzte  $\frac{1}{3}$  dem Eigentümer des betreffenden Baumes zu erstatten, andernfalls aber dem Eigentümer es liegen zu lassen hat, damit dieser den ihm gebührenden Anteil selbst abholen kann. Dieses Recht gilt nur noch für das gegenwärtige Jahr; das kürzlich verabschiedete landwirtschaftliche Nachbarrechtsgesetz (vom 15. Juni 1893) — auf das wir demnächst in eingehender Darstellung zurückkommen werden — ändert mit seinem Inkrafttreten am 1. Januar 1894 das seither geltende in Artikel 24 folgendermaßen ab: „Die Früchte, welche von einem Baum oder Strauche auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, gelten als Früchte dieses Grundstücks. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauch dient.“ Danach hört in Zukunft eine Teilung des Ueberhangs auf; Früchte, die direkt auf das Nachbargut niederfallen, werden so angesehen, als wären sie von einem eigenen Baum des letzteren abgefallen. Da es entscheidend ist, auf wessen Eigentum die Früchte niederfallen, so folgt daraus, daß Früchte, die, wie z. B. bei Grundstücken an steilem Abhang, auf das

eigene Grundstück niedergefallen, dann aber auf nachbarlichem Eigentum fortgerollt sind, im Eigentum des Baumeigentümers (bezw. Nutznießers oder Pächters) verbleiben. Auch Früchte, die auf einem für den „öffentlichen Gebrauch dienenden“ Nachbargrundstück (z. B. auf eine Straße, in einen Fluß, öffentlichen See u. dergl.) niedergefallen sind, bleiben im Eigentum des Eigentümers jenes Baums oder Strauches.

**Stuttgart, 18. Aug.** Am 17. Aug. hat sich auf dem Bahnhof Freudenstadt ein beladener Güterwagen von einem Rangierzug losgelöst; dieser ist, da die Bremse versagte, auf dem Gefälle gegen Dornstetten abgelaufen und bei dem Stockerbacher Viadukt auf den Personenzug 423 a aufgestoßen. Die beiden Schnellzüge 424 und 425 erhielten durch diesen Vorgang über eine Stunde Verspätung. Personen wurden nicht beschädigt. Der Materialschaden ist unbedeutend.

**Heilbronn, 16. Aug.** Das neu zu bildende Halbbataillon des 4. Regiments kommt vorerst bis zur Fertigstellung eines Barackenneubaus bei der neuen Kaserne in das Barackenlager Smünd.

**Dornstetten, 18. Aug.** Gestern nachmittag ging auf hiesiger Station ein leerer F-Wagen, durch einen Windstoß angetrieben, durch und rannte thalwärts in der Richtung gegen Horb. Der Zug 423A, welcher von Horb unterwegs war, stieß mit dem Güterwagen zusammen, wodurch der letztere aus den Schienen geworfen wurde und den Bahnkörper versperrte; auch die Maschine des Zuges erlitt Beschädigungen. Bei dem Zusammenstoß wurde niemand verletzt; dagegen mußten die Reisenden der Züge 424A und 425 an der gesperrten Unfallstelle umsteigen und trafen mit erheblichen Verspätungen in Freudenstadt bezw. Stuttgart ein.

**Rottweil, 17. Aug.** Der Zeichner Wilhelm Luz von Cannstatt, der vorigen Monat in Gemeinschaft mit dem Friseur Mary von hier während eines Spaziergangs im Gefängnis das Weite suchte, ist gestern wieder hier eingeleiert worden. Mary ist noch nicht wieder eingefangen.

**Ulm, 18. August.** Der Gefreiter Alfred Hofel erlitt einen Hitzschlag. — Die Ärzte von Ulm und Oberschwaben haben eine Zusammenkunft in Schuffenried zur Besichtigung der dortigen Irren-Anstalt.

**Vom Roher, 15. Aug.** Das zehnjährige Töchterlein eines Bauern in R. genöß vortige Woche mehreremal rasch junges Frühobst, es erkrankte bald darauf und starb nach wenig Tagen an Darmverschlingung.

Neutlingen, 17. Aug. Heute abend geriet ein 5 Jahre altes Mädchen des Schneiders Walter hier beim Bahnübergang an der Burgstraße unter den um 6 Uhr 11 Min. von Honau ankommenden Eisenbahnzug. Die Lokomotive schnitt ihm beide Füße ab und schleifte es noch eine Zeit lang. Ob ihm das Leben erhalten bleibt, ist fraglich. Das Kind war in Begleitung von zwei älteren Geschwistern und wollte die Bahn überschreiten, obwohl ihm seine auf der anderen Seite befindlichen Geschwister zuriefen, zu bleiben, bis der Zug vorüber sei. Letztere wollten es noch rasch herüberziehen, wären aber beinahe selbst verunglückt.

In Schonach brachte eine Kuh ein Kalb zur Welt, welches einen Bulldoggenkopf und mit Klauen versehene Dachsfüße hat.

Havensburg, 16. August. Man hört, und liest gegenwärtig tagtäglich Klagen über Notstand und schlechte Zeiten, besonders seitens des Bauernstandes. Die hohen Löhne und Steuern einerseits, die niedern Vieh- und Fruchtpreise andererseits, heißt es, ruinieren das Volk. Eine merkwürdige Illustration, schreibt man dem „S. B.“ von hier, erhalten aber diese Jammerrufe, die wir im allgemeinen aufrichtig für berechtigt halten, jeden Samstag nach dem hiesigen Wochenmarkt durch eine Spielgesellschaft in einem der hiesigen Biergärten. Da umlagern 6 bis 10 Herren vom Lande die Regelbahn stundenlang und wetten auf einen einzigen Wurf große Summen. Letzten Samstag standen oft 80 und mehr Mark, die mit 7 Regeln gewonnen, mit 5 verloren waren. Die Zehn- und Zwanzigmarkstücke flogen auf der Bahn nur so hin und her. Es ist doch arg, wie leichtsinnig da mit dem Geld umgegangen wird, und wären die Herren alle noch so begütert, ist diese Spielsucht doch eine Verfündigung an der Familie. Wie unverantwortlich erst aber für jene, deren Angehörige vielleicht keinen Ueberfluß haben!

## Deutschland.

Berlin, 17. Aug. Für die diesjährigen Manöver vor dem Kaiser im September ist nunmehr folgende Zeiteinteilung festgesetzt worden: 2. Sep. Parade des VIII. Armeekorps, 4.: Parade des XVI. Armeekorps, 5.: Corpsmanöver des XVI. Armeekorps, 6. bis 8.: Manöver des VIII. gegen das XVI. Armeekorps, 9.: Parade des XV. Armeekorps, 11.: Parade des XIV. Armeekorps, 12. bis 14.: Manöver des XIV. gegen das XV. Armeekorps, 15.: Parade des XIII. (K. württembergischen) Armeekorps, 16.: Corpsmanöver des XIII. Armeekorps in zwei Partien gegeneinander.

Berlin, 18. August. Gutem Vernehmen nach wurde in der gestrigen Bundesratsitzung die Frage wegen Einführung eines 50% Zollzuschlags auch gegen Finnland erörtert. — Die Rekruteneinstellungen erfolgen dieses Jahr nicht erst im November, sondern schon vom 14.—17. Oktober.

Berlin, 18. August. Wegen zunehmender Cholera-Gefahr in Rußland wird die in Bremen sich befindliche Einschiffungsstation für russische Auswanderer demnächst bis auf weiteres geschlossen.

Frankfurt a. M., 18. Aug. Die Fr. Z. meldet aus Danzig: Das hiesige pyrotechnische Laboratorium ist in die Luft geflogen; der Inhaber ist verletzt.

Königsberg i. Pr., 17. Aug. Der Romanieur der ersten Kavalleriebrigade, Oberst Graf v. Rindowström, ist heute auf dem Exerzierplatz infolge eines Schlaganfalls gestorben. (Thure Carl Johann Albert Leo Graf v. Rindowström war am 25. September

1843 geboren und seit dem 9. Oktober 1866 mit Elisabeth v. Wernsdorff vermählt.)

Hamburg, 17. Aug. Bei der Reichstags-Nachwahl erhielt Loeß (Nationallib.) 8800, Raab (Antisemit) 2285 und Mollenbuhr (Sozialist) 16,474 Stimmen. Zersplittert waren 29, ungültig 85 Stimmen. Mollenbuhr ist gewählt.

— Der Kaiser hat sich wiederholt nach dem Befinden der bei dem Einzug des 4. Garderegiments Verletzten erkundigen lassen.

— Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht den Wortlaut der Verordnung, betr. die Erhöhung der finnländischen Zölle gegen Deutschland vom 10. August an, sowie das im Anschluß hieran seitens des Senats für Finnland an die finnische Oberzollbehörde gerichtete Schreiben. — Ferner publiziert der Reichs-Anzeiger eine Verfügung des Ministers der Landwirtschaft vom 16. d. M. an die Regierungspräsidenten von Königsberg i. Pr., Gumbinnen, Marienwerder, Bromberg, Posen und Oppeln, wodurch zur Verhütung der Einschleppung von Viehseuchen die Einfuhr von Heu und Stroh aus Rußland bis auf weiteres verboten wird. Dieses Verbot tritt am 25. d. M. in Kraft, bis zu welchem Termin das in näheren, nicht so häufig von der Rinderpest betroffenen Teilen Rußlands bereits angekaufte Heu und Stroh zur Einfuhr gebracht sein kann.

— Die Durchschlagskraft der Infanteriegeschosse ist geradezu erstaunlich, wie folgender, von bayer. Blättern berichteter Vorfall zeigt. Bei einer Uebung im Scharfschießen am Kugelfang bei Fröttmaning zog ein Soldat des bayer. Infanterie-Regiments falsch auf und brachte die Mündung seines Gewehres gegen den Lauf des Gewehres seines Nebenmannes. Die Kugel schlug an des letzteren Lauf, durchbohrte den Umhüllungslauf, drückte den inneren gezogenen Lauf an einer Stelle ein und schloß den äußeren Lauf wie eine Baumrinde der Länge nach auf.

Thorn, 18. Aug. Die Cholera ist nach amtlicher Meldung in Kalisch ausgebrochen. Bis jetzt werden 50 Erkrankungen und 18 Todesfälle gezählt.

## Ausland.

Lemberg, 18. Aug. Der heutige Bericht des obersten Gesundheitsrats schildert die Lage in Galizien als sehr gefährdet, die Cholera nehme räumlich und an Stärke zu. Außer Bahnarbeitern werden auch Angehörige der besser situierten Kreise von ihr betroffen. Polnische Blätter befürchten eine Hungersnot in Folge der ungeheuren Ueberschwemmungen.

Rom, 18. Aug. „Tribuna“ meldet heute aus Neapel 10 Choleraerkrankungen und 6 Todesfälle, aus Sulmona 2 Erkrankungen, einige Fälle aus Fossalto und Trivento, ferner aus Turin eine Erkrankung im Strafhaufe Fossano.

Petersburg, 17. August. Cholerabericht. Moskau vom 8.—12. Aug. 166 Erkrankungen, 67 Todesfälle, Warschau vom 9.—10. Aug. 1 Erkrankung, 1 Todesfall, Gouvernement Lomsha 14. Aug. 1 Erkrankung, 1 Todesfall, Grodno vom 6. bis 12. Aug. 96 Erkrankungen, 22 Todesfälle, Szamara vom 30. Juli bis 5. Aug. 34 Erkrankungen, 39 Todesfälle, im Dongebiet vom 11.—12. Aug. 318 Erkrankungen, 157 Todesfälle.

Paris, 18. August. Aus Nigues Mortes im Arrondissement Nîmes werden Zusammenstöße zwischen französischen und italienischen Arbeitern gemeldet, wobei zehn Leute getötet und 26 verwundet wurden. Das Magazin wurde geschlossen, Arbeitermengen durchziehen mit Stöcken bewaffnet die Straßen. Auf den

Abend werden neue Ruhestörungen befürchtet. Die Gensdarmarie wurde verstärkt.

Nigues-Mortes, 18. Aug. Nach Ankunft der Truppen wurde die Ordnung wiederhergestellt. Die italienischen Arbeiter, welche sich zum Schutz verbarrikadiert hatten, wurden zum Bahnhof geleitet, um nach Marseille verbracht zu werden. Andere Italiener sind aufs Land geflüchtet. Vermutlich liegen noch mehrere Tote und Verwundete in den Sümpfen. Die Truppen bivakieren für den Fall neuer Unruhen. Fast alle Getöteten und Verwundeten sind Italiener.

Paris, 18. Aug. Privatmeldungen aus Nigues Mortes zufolge wurden die Ruhestörungen dadurch veranlaßt, daß die italienischen Arbeiter gegen äußerst geringen Lohn arbeiteten. Die Gensdarmarie war nicht stark genug und konnte die Italiener nicht wirksam schützen. Dem Führer der Polizeimannschaften gelang es indessen, die von den Franzosen auf ein Gefäß eingeschlossenen Italiener zu befreien. Als diese wieder in Nigues Mortes eintrafen, wurden sie von französischen Arbeitern angegriffen und zurückgedrängt. Die Ankunft der Truppen bedeutete das Blutvergießen. 12 Tote wurden gezählt, darunter 11 Italiener.

Paris, 18. Aug. Von anderer Seite wird der Konflikt in Nigues Mortes italienischen Arbeitern zur Last gelegt, welche am Mittwoch französische Arbeiter auf den Werften von Jangoune angegriffen und zehn schwer verwundet haben sollen.

London, 18. Aug. Heute vormittag wurde in Ebbwale eine Versammlung von 1000 streikenden Kohlenarbeitern durch Nichtstreikende angegriffen und in die Flucht geschlagen, es gab viele Verwundungen. Alle Gruben von Südwales sind geschlossen, an mehreren Orten versuchten die Streikenden die Nichtstreikenden zum Verlassen der Arbeit zu zwingen.

## Verschiedenes.

— Der bei der Katastrophe auf dem Panzer „Baden“ schwerverletzte Matrose Müller ist gestorben. Zwei Verwundete vom „Baden“ sind so schwer an Blutvergiftung erkrankt, daß eine Rettung des Lebens ausgeschlossen ist.

— In Nordhausen wurde ein Ehepaar unter dem Verdacht der Ermordung ihrer vier Kinder und ihres Vaters verhaftet.

— Aus Zermatt, 17. Aug., meldet man der „Fr. Ztg.“: Ein englischer Student, 22 Jahre alt, der mit einem Kollegen und zwei Führern von Saas gekommen war, um sich über das Täschhorn nach Zermatt zu begeben, stürzte diese Nacht um 2 Uhr von einem Felsen, auf welchem die Gesellschaft Halt gemacht hatte, um den Tag zu erwarten. Die schrecklich verstümmelte Leiche wurde 1½ Stunden oberhalb Randa gefunden.

— Bürgerstolz und Bürgerneben. In einem hochgelegenen Dörflein des St. Gallischen Oberlandes traf leghin ein hoffnungsvoller Bürgerknabe auf einen anderen, der nicht Bürger war und auf der Straße Mist sammelte. „Was machst du da?“ fuhr er denselben an, „weischst du ned, daß nur d'Bürger Kofmest sammle dürfend?“ — „I ha di nüd derno z'froge,“ entgegnete der zweite, „weisch, es sind au ned alle Kof Bürger, wo de West hend falla lo!“

— Ein Andenken an Anno 71. Im Besitze des in Graz wohnhaften Gutsbesitzers Herrn Josef Baumgärtner befindet sich der Schlüssel eines Pariser Stadthores. Laut eines dem Schlüssel angehängten Zettels hat ein Württemberger, der im Jahre 1871 bei dem Thore, „wo die Preußen und Württemberger eingezogen sind“, auf Posten stand, den Schlüssel abgezogen und mitgenommen. Der Mann war ein gelernter Schlosser und hat

den großen Schlüssel wohl hauptsächlich wegen der schönen Arbeit zu sich gesteckt. Der Schlüssel hat eine Länge von ungefähr 25 Centimetern, der Bart, sowie der Querschnitt des Stabes zeigen das bourbonische Lilienmotiv.

— **Das erschossene Gespenst.** In Groß-Topolya in Ungarn machte sich der Insasse Johann Nummer wiederholt den „Spaß“, zu Mitternacht, mit einem weißen Leintuche angethan, in den Gassen des Dorfes als „Gespenst“ herumzuschleichen und die nächtlichen Passanten zu schrecken. Die Bevölkerung war durch diesen „Geisterput“ in heilloser Angst versetzt, und nur einige von den Aufgeklärten argwöhnten, daß Nummer seine Hand dabei im Spiele habe. Einer der letzteren, in dessen Familie ein Mädchen vor Schreck schwer erkrankt war, Peter Kempel, beschloß, dem Gespenst heimzuleuchten. Derselbe stellte sich auf die Lauer, und als richtig gegen 12 Uhr hinter dem Kreuzfix auf dem Dorfplatze das „Gespenst“ hervorkam, feuerte er dagegen aus seiner Pistole einen Schuß ab. Mit mark-erschütterndem Aufschrei fiel der Angeschossene zu Boden, und die herbeieilenden Leute fanden nur mehr die in einem blutgetränkten Leintuche daliegende Leiche des Johann Nummer.

— **Aus Amerika.** Eine herzensgute und sehr genau angelegte, aber mit den technischen Errungenschaften der Neuzeit nur oberflächlich vertraute junge Dame wollte kürzlich von Sioux City aus eine Depesche an ihren Bräutigam senden. Auf dem Telegraphenamte erklärte ihr der Clerik, daß die Depesche 13 Worte enthalte und 35 Cents koste, wogegen 10 Worte nur 25 Cents kosteten. Sie bat ihn, die überflüssigen Worte auszustreichen, und nachdem er dies gethan, ersuchte sie ihn, ihr die Depesche zurückzugeben, da sie dieselbe abschreiben wolle, um dem Bräutigam nicht eine Mitteilung zu machen, auf welcher Worte durchstrichen seien.

## Handel und Verkehr.

**Bahnang.** 16. August. Das zu ca. 1200 Simri geschätzte Allmandobst wurde zu 1230 Mk. vergangenen Montag verkauft. — Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt hatte bedeutende Zufuhr: 203 Paar Ochsen, 380 Stück Kühe und 400 Stück Stiere, Rinder etc., zusammen 1186 Stück (771 Stück im Vorjahr); ebenso war eine große Zahl Handelsleute und Metzger am Platze. Die Preise gestalteten sich namentlich beim Jungvieh gedrückt. Der Rückgang derselben ist auf die wieder anhaltende Trockenheit zurückzuführen. Mit der Bahn wurden 42 Wagen Vieh zugeführt, 66 Wagen gingen mit solchem ab. — Auch auf dem Schweinemarkt gingen die Preise zurück. Das Paar Milchschweine kostete zwischen 18–28 M., Käufer zwischen 45–70 M.

— Der gestern in **Mergentheim** abgehaltene Schafmarkt war nach Schätzung mit etwa 5000 Schafen besahren. Handel langsam, fast still. Fette Hammel waren nicht zugetrieben, daher einige zu Markt gekommene Pariser Exporteure leer abzogen. Zeithammel kosteten 32 bis 39 M., Lämmer 16–18 M., Schafe 26–32 bis 34 M. Alle Käufe verstehen sich mit Dreingabe von 4 Stück auf 100. Verkauft wurden etwa 33%. Käufer waren meist Schafhalter und Landwirte.

Die **Seidenfabrik G. Henneberg** (f. u. f. Hofl.), **Zürich** versendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei.

## Feuilleton.

### Die Erbin vom fahrenden Volk.

(Fortsetzung.)

Frau Nordberg hatte mit Interesse die Szene zwischen den beiden verfolgt, ohne sich hineinzumischen; jetzt that sie dies, indem sie sich an Frau Stahr wandte. „Auch ich kannte eine Adrienne Gerber, die Tochter eines armen Komödianten. Ich hab ihr früher nachforschen lassen, aber konnte etwas über sie, noch über ihren Vater erfahren. Ich bin ebenfalls der Meinung, daß sie lange tot sein muß. In welche Zeit fällt ihre Bekanntschaft mit dem Komödiantenkinde?“, fragte sie Frau Stahr.

„Ich sah sie zuletzt,“ antwortete die Ge-fragte „vor 21 Jahren.“

„Sie war damals 19 Jahre alt,“ bemerkte Gerlach.

„Das wird sie damals gewesen sein. Welches Interesse nehmen Sie aber an ihr?“

„Ich bitte, fragen Sie mich nichts; aber teilen Sie mir alles mit. Ich bitte Sie herzlich.“

Ueber das Antlitz der Malerin lief ein dunkler Schatten, ihre Stirn krauste sich, ihre Augen leuchteten Mißmut. Wieder ergriff Frau Nordberg das Wort.

„Um des Vertrauens Anfang zu machen,“ sagte sie, „will ich beginnen. Ich kenne von Adrienne Gerber nur wenig. Sie war die Tochter eines Komödianten, der seine Frau mit ihrer Neugeborenen im Stich ließ, vielleicht um Brot zu suchen. Er war von seiner 9jährigen Tochter, jener Adrienne Gerber, begleitet. Die zurückgelassene Frau wurde aber die Amme meiner Tochter und blieb bei mir, bis sie nach 3 oder 4 Jahren starb. Ihre kleine Tochter, die Milchschwester meiner Emma, wurde deren Gespielin, dann die Frau des Försters Weidlich und die Mutter meiner Klara.“

„Deshalb diese Aehnlichkeit, die mich schon im Bilde betroffen werden ließ,“ murmelte Willibalds Mutter.

„Adrienne die Schwägerin Weidlichs!“ rief der Rechtsanwalt. „Ich werde sobald wie möglich nach Balkenried abreisen.“

Gerlach wandte sich wieder an die Malerin und beschwor sie, ihn alles, was sie über Adrienne erfahren habe, wissen zu lassen. Frau Stahr bedachte sich einen Augenblick, dann erzählte sie, was ihr bekannt war.

12. Wessen Kind?

In dem Försterhause zu Balkenried saßen Konrad Weidlich und Gerlach einander gegenüber.

„Ich denke,“ sagte Weidlich, „daß ich Ihrer Hilfe nicht bedenken werde; ich stehe völlig schuldlos da und kann nur als Zeuge vorgeladen werden. Darf ich Sie dagegen bitten, so wenden Sie Ihr Interesse dem armen Mädchen zu.“

Gerlach ersuchte den Förster, daß er ihm den Vorgang ausführlich erzähle. Weidlich that dies in der freien und ungezwungenen Art und Weise, wie er überhaupt zu sprechen gewohnt war.

„Lieber Herr Weidlich,“ sagte darauf der Rechtsanwalt, „gestehen Sie nur, daß Sie zu der Christel Erdmann eine große Theilnahme gefaßt haben.“

„Ja und nein, ich weiß es selbst nicht,“ erwiderte jener. „Nur fühle ich, daß ich nicht ohne Schuld an dem Unglück bin und daß das Mädchen durch die offenbare Liebe zu mir ins Unglück gestürzt worden ist.“

Gerlach leitete das Gespräch auf die verstorbene Frau des Försters und kam dann auf deren Familie; er hoffte, dadurch etwas näheres über Adrienne zu erfahren.

(Fortsetzung folgt.)

## Post-Verbindungen.

### Welzheim—Schorndorf.

Welzheim ab	morg.	5. 05
Haubersbronn		6. 30
Schorndorf an		6. 50
„ ab	vormitt.	12. —
Haubersbronn		12. 25
Welzheim an	mitt.	2. 20
„ ab	nachmitt.	4. 05
Haubersbronn		5. 30
Schorndorf an		5. 50
„ ab	abends	8. 20
Haubersbronn		8. 45
Welzheim an	nachts	10. 40

### Rudersberg—Schorndorf.

Rudersberg ab	morg.	4. 05
Haubersbronn		5. —
Schorndorf an		5. 20
„ ab	mitt.	12. —
Haubersbronn		12. 25
Rudersberg an		1. 30
„ ab	nachm.	4. 30
Haubersbronn		5. 25
Schorndorf an		5. 50
„ ab	abends	8. 20
Haubersbronn		8. 45
Rudersberg an		9. 50

### Welzheim—Vorch.

Welzheim ab	morg.	4. 10
Pfahlbronn an		5. 05
Alfdorf ab		4. 40
Pfahlbronn (Kariolpost) an		5. —
Pfahlbronn ab		5. 10
Vorch an		6. —
„ ab	morg.	6. 40
Pfahlbronn an		7. 50
Pfahlbronn (Kariolpost) ab		7. 55
Alfdorf an		8. 15
Pfahlbronn ab		7. 55
Welzheim an		8. 50
„ ab	mitt.	12. 45
Pfahlbronn an		1. 40
Alfdorf ab		1. 15
Pfahlbronn (Kariolpost) an		1. 35
„ ab		1. 45
Vorch an		2. 35
„ ab	abends	7. 30
Pfahlbronn an		8. 40
Pfahlbronn (Kariolpost) ab		8. 50
Alfdorf an		9. 10
Pfahlbronn ab		8. 45
Welzheim an	abds.	9. 40

### Rudersberg—Welzheim.

Aus Rudersberg	Vorm.	6. 40
in Welzheim		8. 25
aus Welzheim	mittags	12. 20
in Rudersberg	nachm.	1. 50

### Fornsbach—Welzheim.

Aus Fornsbach	nachm.	6. 35
Kirchenkirnberg ab		7. 15
Kaisersbach ab		8. 15
Welzheim an		9. 10
„ ab	morg.	9. 15
Kaisersbach an		10. 05
Kirchenkirnberg an		10. 40
an Fornsbach		11. 15

### Fichtenberg—Schwend.

ab Fichtenberg	8.15	6.50
an Schwend	9.30	8.05
ab	5.—	3.40
an Fichtenberg	6.—	4.40

W e l z h e i m .

# Auktions-Anzeige.



vorkommt:

Im Oberamtsgebäude findet am Bartholomäusfeiertag den 24. Aug. von mittags 12 Uhr an eine Versteigerung statt, wobei

1 Sekretär, 1 Klavier, Kommode, Steh- und Sitzpulte, letzterer ist für einen Kaufmann geeignet, Tische, Stühle u. s. w., 1 ovales Faß, Herrenkleider, darunter 2 schwarze Anzüge, Leibwäsche und allerlei Hausrat.

W e l z h e i m .

Ueber den Jahrmart am 24. August in meinem Stand mit Firma versehen

**Grosser reeller**

# Ausverkauf

fertiger

## Herren- und Knabenkleider

zu sehr billigen Preisen.

**Preis-Courant:**

- Ganze Anzüge für Männer von M 18.— an.
- Jünglings-Anzüge von M 12.— an.
- Burschen-Anzüge von M 9.— an.
- Knaben-Anzüge von M 3.— an.
- Hosen und Westen von M 7.— an.
- Burking-Joppen von M 8.— an.
- Jäger-Joppen von M 7.— an.
- Knaben-Joppen und -Hosen von M 1 1/2 an.
- Arbeiter-Joppen und -Hosen von M 2 an.
- Eine Parthie Burking-Hosen von M 5.— an.

Ueber den Jahrmart den 24. August in Welzheim.

Um geneigten Zuspruch bittet

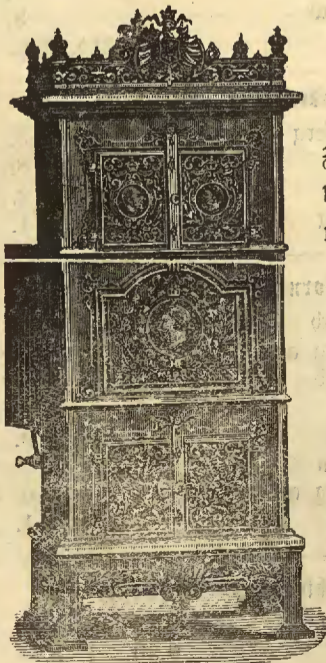
## A. Levison,

Herren- und Knabenkleiderfabrik.

# Bestes Maschinenöl

billig bei

Albert Weller.



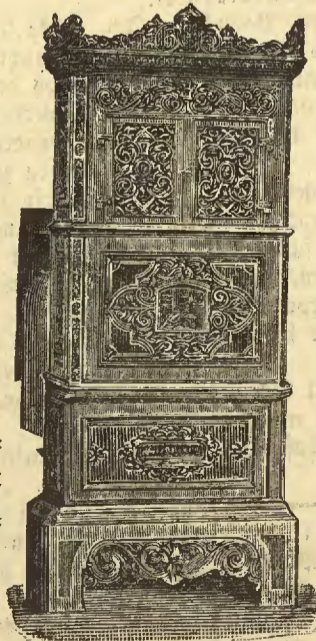
## Rudersberg.

Beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich neben meinem gut sortierten Eisenwarenlager nun auch noch ein Sortiment

# Kochöfen

neuester und bester Konstruktion in den gangbarsten Größen beigelegt habe und erlaube mir hiemit dieselben bei billigsten Preisen gelegentlichst zu empfehlen.

## Carl Hiller.



## Verloren

wurde am 13. d. Mts. im Wald rechts an der Straße Welzheim-Schadberg: 1 Opernglas mit Futteral. Der redliche Finder wolle solches gegen gute Belohnung abgeben beim Stadtschultheißenamt Welzheim.

W e l z h e i m .

# Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während dem langen Kranken und dem Hinscheiden unserer l. Mutter, Schwester und Großmutter

**Barbara Bürkle,**  
geb. Weiler,

für die vielen Blumenspenden, für die tröstenden Worte des Herrn Stadtvikars sowie für den erhebenden Gesang des verehrl. Liederkränzes sagen innigsten Dank  
**Die trauernden Kinder.**

W e l z h e i m .

# Kinder- & Wagen

sind wieder eingetroffen und in jeder Preislage große Auswahl bei Albert Weller.

Verlag von Adolf Ljung in Göttingen a. N.

# Neues Ortslexikon v. Württemberg.

Mit Angabe der Post- und Eisenbahnstationen und der Oberamtsbezirke. Bearbeitet von einem Postbeamten. Preis complet 1 M. 80 Pf.

Seitdem die Postdirektion die Weisung erlassen, daß der Absender auf alle Briefe, Pakete und Postanweisungen etc. die Poststation zu bemerken hat, ist obiges neubearbeitetes Lexikon Bedürfnis geworden. Auch die Rubrik Eisenbahnstation dient vorzüglich. Lieferung 1 in den Buchhandlungen vorrätig, oder nehmen dieselben Bestellungen an.

Adolf Ljung in Göttingen a. N.

W e l z h e i m .

Ein 2 1/2-eimriges

# Faß

hat zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

Fr. Schaffner,  
Küfer.

Ein noch gut erhaltenes

# Kinderwägel

hat zu verkaufen. Wer sagt

Die Redaktion.

100 000 Säcke

einmal gebr. groß und stark, für Getreide, Kartoffeln, a 30 u. 25 Pf. Probeh. a 25 St. verleg. Nachn. mit. Ang. d. Bahnstat. Max Wendershausen, Göttingen i. N.